

Moseltraumpfad "Koberner Burgpfad"

Start: Pfarrhof Kobern - 16,7 km Länge – 521 m Gefälle – 5 ½ Std. Gehzeit



**Traumhaft wandern
auf dem Burgpfad
in Kobern-Gondorf**

© Rudolf Schäfer, Kobern-Gondorf

Der Koberner Burgpfad verführt zum Wandern - auf 16 Kilometer - 16 Höhepunkte



Der Einstieg in den Koberner Burgpfad erfolgt am **Pfarrhof**, Mühlengraben 27 in Kobern. Parkgelegenheit finden Sie gegenüber dem Friedhof und weiter aufwärts im Mühlental hinter der Kircheleher Mühle.



Verpassen Sie auf keinen Fall vor Beginn Ihrer Wanderung den Besuch der nur 50 m entfernt liegenden **Dreikönigskapelle** mit ihren gotischen Monumentalfresken aus dem Jahre 1420. Johann II. Romlian von Cobern, ein angesehener Begleiter und Ratgeber der Könige Ruprecht und Sigismund, ist der Stifter.



Durch das Pastorenwäldchen geht es steil bergauf zu der **Schutzmantelmadonna** und nach weiteren 40 Höhenmetern zur **Markerberger Hütte**. Weit schweift der Blick über den Ort Kobern, die Niederburg, den romanischen Glockenturm (1050) und die Spitzenweinsberglage **Koberner Uhlen** am Horizont.



Entlang des **Markerberges** führt der Weg durch einen Niederwald auf die Höhe oberhalb von **Gondorf**. Immer wieder reißt der Wald auf und gewährt Panoramablicke auf die Mosel. Im Ortsteil Gondorf befinden sich das Schloss Liebieg und die Oberburg, der Adelsitz der Fürsten von der Leyen.



Sie umrunden eine Solar-Versuchsanlage und steigen in das **Keverbachtal** hinab. Hier treffen Sie auf eine abwechslungsreiche Vielfalt von Flora und Fauna. Während man am Bachrand vor allem Sumpflandpflanzen vorfindet, haben wir an den steilen Felshängen der Schlucht immer wieder Stellen mit Trockenvegetation.



Aus dem Keverbachgrund steigen Sie hinauf auf die Höhen des Koberner Flures. In einiger Entfernung des Weges sehen Sie den **Scheidterhof**, den **Manderscheider Hof** und **Kehrhof**. Die Anzahl weiterer Höfe weist darauf hin, dass sich auf dieser Hauptterrasse der Mosel beste Ackerböden befinden.



Über die **Solliger Höfe**, die bereits 1360 trierisches Lehen waren, erreichen Sie den **Euliger Lehenshof**, der schon 1030 als „Hof Uleche“ erwähnt wird. In Richtung Osten können Sie die **Matthiaskapelle** und die Hunsrückhöhen mit dem Ort Waldesch erkennen.



Vom freien Feld wechseln Sie in das bewaldete **Hohensteinsbachtal**. Sie sollten unbedingt den **Goloring** aufsuchen, eine keltische Kultstätte von kontinentalem Rang (Durchmesser 175m), die mit den großen englischen Henge-Anlagen vergleichbar ist.



Genießen Sie den unter Naturschutz gestellten Buchenwald **Chorsang**. Mittendrin verborgen liegen zahlreiche keltische Hügelgräber. Beim Austritt aus dem Wald haben Sie einen Fernblick zum Westerwald und zum Hunsrück.



Leicht bergab gelangen Sie zum **Margaretenbrunnchen**, einem Bildstock mit einer in Basalt gefassten Quelle. Hier soll sich eine Einsiedelei befunden haben. Von einem der Eremiten, ERICUS FRICHON AVS STOCKOLM, zeugt ein Basaltkreuz aus dem Jahre 1694 auf dem Koberner Friedhof.



Nur wenige Meter weiter bergab gelangen Sie zum **Sauerbrunnen**, einem angenehmen, schattigen Rastplatz. Hier entspringt eine kohlenstoffhaltige, vulkanische und sehr eisenreiche Mineralquelle, die den durstigen Wanderer seit Menschengedenken erfrischt.



200 m unterhalb des Sauerbrunnens biegt rechts ein Pfad zur Matthiaskapelle ab, das **Sielspädchen** (Siel=Wasserkanal). Der Pfad wird unterhalb begleitet durch einen Walweg, dessen Wasser durch einen Stollen ins Mühlental geleitet wurde und den Antrieb von 8 Mühlen ermöglichte.



Je höher wir das **Hohensteinsbachtal** in Richtung Matthiaskapelle steigen, umso schöner werden die Ausblicke. Auf dem Gegenhang des Kerbtals befindet sich der Rosenberg mit der Weinberglage **Koberner Weissenberg**. Ausgangs des Tales taucht auf der gegenüberliegenden Moselseite der Ort Dieblich auf.



Die Ruine der Oberburg und die **Matthiaskapelle** sind Ihr nächstes Ziel. Um 1220-40 wurde die spätromanische Matthiaskapelle zur Aufbewahrung der Matthiasreliquie gebaut. Die sechseckige Baustruktur und der vielfältige plastische Innenschmuck sind Baukunst in Vollendung und gehen auf Stilelemente der Grabeskirche in Jerusalem zurück (im Sommer sonntags geöffnet).



Weiter geht es zum **Höhenkreuz** des **Koberner Kreuzweges**. Es ist der Abschluss der 14 Stationen umfassenden Leidensgeschichte Jesu. Ein überwältigender Blick bietet sich dem Wanderer auf das mäandrierende Moseltal mit dem Weinort Kobern-Gondorf



Über den felsigen Kreuzweg abwärts erreichen Sie die **Niederburg**. Gerlach von Cobern-Isenburg erbaute sie um 1190 zur Sicherung seiner Reichsunmittelbarkeit gegenüber dem Trierer Erzbischof. Vom Burghof haben Sie einen herrlichen Blick wie aus der Vogelperspektive auf die Gassen Koberns.